

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 04/2017

The SPD logo consists of the letters 'SPD' in white, bold, sans-serif font, centered within a red square.A portrait of Wolfgang Hellmich, a middle-aged man with short grey hair and glasses, wearing a dark suit jacket, white shirt, and blue tie. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a solid dark red color.

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

ein wichtiges Zeichen: Dass Parlamentspräsident Lammert noch vor der Regierungserklärung der Kanzlerin zu den Entgleisungen des türkischen Präsidenten klar Stellung bezogen hat, ist ungewöhnlich. Aber für das Parlament Position zu beziehen ist in diesen Zeiten mehr als notwendig. Wer uns vorwirft, Nazi-Methoden anzuwenden, hat die Grenzen des Erträglichen überschritten. Um es klar zu sagen, türkische Regierungsmitglieder können in dieser Rolle jeder Zeit in Deutschland sprechen. Bei uns ist die Redefreiheit ein Grundrecht. Wer aber das Amt missbraucht, um Wahlkampfreden zu halten – nein, das lassen wir nicht zu. Wir streiten für die Freilassung des Reporters der Welt aus der U-Haft genauso wie die Freilassung der anderen, mehr als 150 türkischen Journalisten, die in Haft sind. Nicht zu vergessen die vielen anderen Inhaftierten, die als Terroristen bezeichnet werden, nur weil sie gegen den Präsidenten sind. Wir wollen auch nicht, dass der Konflikt in der Türkei nach Deutschland getragen wird. Denn auch hier werden Gegner Erdoğan's massiv unter Druck gesetzt. In Deutschland gilt die Rede- und Meinungsfreiheit. Die werden wir auch gegen die türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger verteidigen, die ein anderes Recht anwenden wollen.

Die SPD ist im Aufwind. Dauerhaft und stabil. Der Schulz-Zug fährt und nimmt gerade erst Fahrt auf. Viele Medien sind davon überrascht, viele Sozialdemokraten auch, und viele Konservative noch mehr! Offensichtlich geht es den Menschen in unserer Republik um eine klare Führung unseres Landes durch eine glaubwürdige und authentische Persönlichkeit. Das ist Martin Schulz. Und deshalb wird er im September Kanzler unserer

Republik werden. Dafür streiten wir. Dafür gewinnen wir täglich neue Mitglieder für unsere Partei.

In der Arbeitsmarktpolitik haben wir in der rot-grünen Koalition unter Schröder das vorgelegt, was Bestandteil der Agenda 2010 war und ist. Vereinbart war bereits damals, im Lichte aktueller Entwicklungen nötige Veränderungen in Angriff zu nehmen. So, wie wir es auch bei der Rente mit 63 gemacht haben. Es ist der Blick nach Vorne, der das Handeln prägt. So machen wir das weiter.

Bis zur Wahl des neuen Bundestages haben wir noch etliches zu tun. Die amtierende Koalition hat noch nicht alle Vereinbarungen umgesetzt. Deshalb setzen wir unseren Kurs in der Regierung weiter durch. Mit dem Gesetzentwurf gegen Gehaltsexzesse im Management großer Unternehmen oder auch mit dem Schutz von Vollzugsbeamten und Rettungskräften gegen gewalttätige Übergriffe arbeiten wir weiter im Maschinenraum des Parlaments. Auch hierüber werde ich weiter berichten!

Glück auf!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Hellmich', written in a cursive style.

Berliner Woche

Die Woche beginnt international: Als ich am **Montag** mein Büro erreiche, bleibt nicht allzu viel Zeit für die Auftaktbesprechung mit meinen Mitarbeitern, da sich der estländische Botschafter Dr. Laanemäe zu seinem Antrittsbesuch angekündigt hat. Er bringt seinen Verteidigungssattaché mit, was angesichts der aktuellen Lage an der Ostgrenze Estlands den Informationsgehalt der Unterredung zusätzlich erhöht, zumal ich kommende Woche mit einigen Kollegen ins Baltikum reise. Nach mehreren Telefonaten und einer ersten Sichtung des bemerkenswert umfangreichen Postaufkommens, fahre ich zur Sitzung der NRW-Landesgruppe unserer Fraktion. Der Abend wird lang, die Themenfülle ist beachtlich und ja: die Stimmung ist gut.

Die Qualität des Kaffees im Verteidigungsministerium ist wahrlich nicht der Grund für mein zeitiges Erscheinen am **Dienstagmorgen** im Bendlerblock.

Auf dem Programm steht vielmehr die turnusgemäße Morgenrunde der Ministerin mit den Obleuten des Fachausschusses. Zurück im Paul-Löbe-Haus bleiben mir noch einige Minuten für einen richtigen Kaffee aus der büroeigenen Maschine, dann beginnt die AG Sicherheit und Verteidigung unserer Fraktion. Der frühe Nachmittag verlangt mal wieder Zellteilung: Die Seeheimer haben zum Mittag geladen – Gast der Runde ist Martin Schulz. Mehr als ein kurzer Imbiss wird es für mich jedoch nicht, denn es gibt noch andere Gäste und die gehen vor: Eine Besuchergruppe aus dem Wahlkreis ist in Berlin und die will ich natürlich sehen und sprechen.



Da die internationalen Gäste in dieser Woche streng nach Alphabet empfangen werden (Scherz), folgt auf den estländischen Botschafter am Montag nun am **Dienstag** der israelische Botschafter. Unser Gespräch dauert länger als ursprünglich geplant – und dennoch hat man das Gefühl, die Themen nur kurz umreißen zu können.

Für den Abend lädt ein süddeutsches Unternehmen an den Pariser Platz; ich bleibe nicht lange, schließlich macht auch der **Mittwoch** keine Gefangenen, sondern beginnt zeitig mit einer Obleutebesprechung in Vorbereitung der Sitzung des Verteidigungsausschusses, die ich Schlag 9.00 Uhr eröffne. Dann weiter im Alphabet: Der Verteidigungsminister der Mongolei kommt mit einer Delegation in den Bundestag. Es wird eine angenehme Gesprächsrunde und es tut der Intensität des Austausches keinen Abbruch, dass die Delegation uns während ihrer Anreise darüber informierte, sie werde ohne Krawatten kommen. Im Gegenteil: Manchmal kann ein gewisses Maß an Zwanglosigkeit durchaus förderlich sein. Zwar nicht unmittelbar, aber auf *m* folgt bekanntlich *s* und so nehme ich anschließend an einer Runde mit Abgeordneten des schwedischen Parlamentes (das übrigens *Reichstag* heißt) in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft teil.

Dem schließt sich eine Veranstaltung des Förderkreises Heer an, bevor es am Abend gilt, dem BVB die Daumen zu drücken.

In ihrer Regierungserklärung am **Donnerstag**morgen berichtet die derzeitige Kanzlerin vom Europäischen Rat. Im Laufe des Vormittags stehen zu der *Regierungserklärung Europäischer Rat* sowie zu dem Themenkomplex *Miete* insgesamt vier namentliche Abstimmungen auf der Plenartagesordnung. Im Büro freue ich mich über den Besuch von Herrn Schönmeier vom Deutschen Bundeswehrverband. Die Klinke ist noch warm, als auf ihn eine Vertreterin der Industrie folgt. Auch – oder vielleicht besonders – in der Politik gilt: Unverhofft kommt oft. Bei einer Veranstaltung zum Thema Cybersicherheit finde ich mich am Abend auf dem Podium wieder. Stunden zuvor war ich noch als einfacher Zuhörer eingeplant. So verbuche ich den informativen und teilweise kontroversen Abend auch unter der Rubrik „man hilft wo man kann“.

Den Vormittag des **Freitags** verbringe ich unter einem Stapel Akten. Ich führe einige Telefonate und setze mich mit meinen Mitarbeitern zu einer weiteren Besprechung zusammen. Der letzte Termin der Woche geht an einen Automobilhersteller, der auch noch anderes produziert. Der Nachmittag hält sich an sein Versprechen: Die Wolkendecke hängt tief und als sich mein Zug in Bewegung setzt, fallen die ersten Tropfen. Nicht nur deshalb freue ich mich auf die Heimat und auf meine Familie (auch wenn man sich nie sicher sein kann, was einen zuhause unter der Kategorie *Jugend forscht* erwartet – aber das nur nebenbei; Eltern wissen, was ich meine).

Aus dem Wahlkreis

Am 3. März traf ich im Soester SPD-Büro Dr. Hans-Ingo Schliwinski, den NRW-Landesbeauftragten des THW, zum Gespräch. Wir haben uns über die Ereignisse des letzten Jahres unterhalten und konnten dabei erfreut feststellen, dass die zusätzliche Finanzierung des THW dafür gesorgt hat, dass Haupt- und Ehrenamt besser aufgestellt sind.

